



**Leinerstift
Akademie GmbH**



Sich gerne (ver-) stören lassen – vom erlebten Scheitern zur gemeinsamen Handlungsfähigkeit

Professor Dr. phil. habil. Menno Baumann



Fliedner Fachhochschule
Düsseldorf
University of Applied Sciences



Das, was den Menschen als „ziemlich mickrigen Primaten“ plötzlich an die Spitze der Nahrungskette katapultierte, ist seine ungewöhnliche Fähigkeit zur Kooperation!

(Bauer 2006)

Menschliche Kooperation erschließt sich aus der in der Evolution einmaligen Fähigkeit, sich gemeinsame „Geschichten“ zu erzählen und so zu handeln, als wären diese wahr!

(Harari 2015)



Werden immer *mehr* Kinder schwierig?

Werden *die* Kinder immer schwieriger?

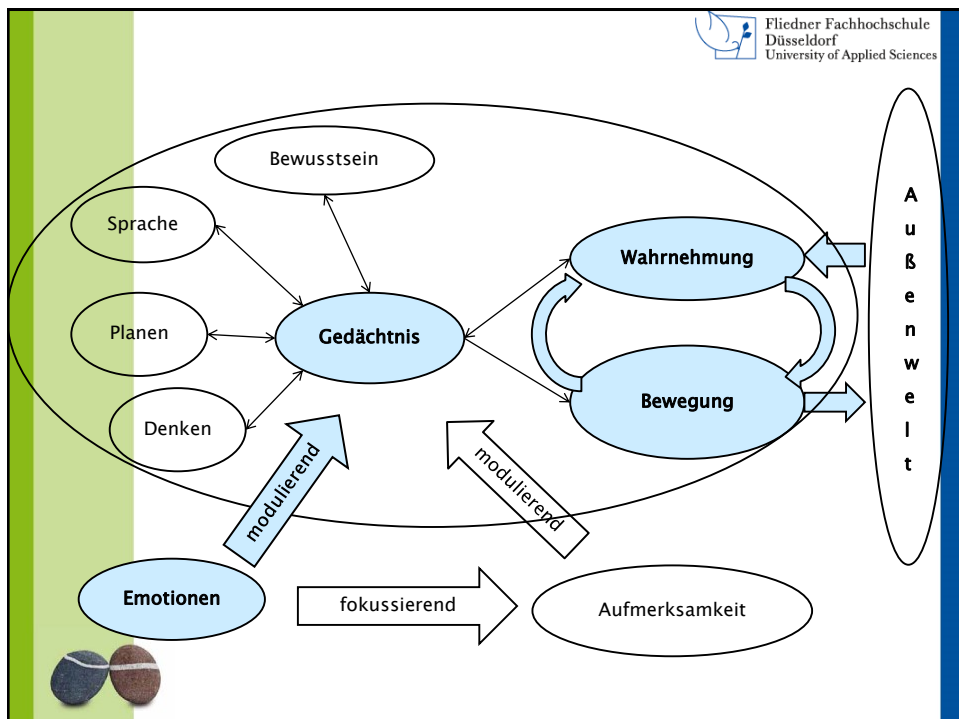
Sprengen die Kinder *unsere* pädagogischen Glaubenssätze an Effizienz und Messbarkeit von Pädagogik/ Therapie, Partizipation und Inklusion?

„Die Schwierigsten“?

In Gruppen von Kindern/ Klienten/ Patienten etc. ist immer irgendwer „am schwierigsten“.

Alle Termini wie z.B. „Hoch-Risiko-Klientel“, „Systemsprenger“ oder „besonders herausfordernde Jugendliche“ bleiben unbefriedigend, weil inhaltlich unbestimmt.

Auf der Symptomebene zeigen diese jungen Menschen das volle Spektrum der als schwierig wahrgenommenen Verhaltensweisen.



Was hat sich verändert an „Kindheit heute?“ und an unserer Wahrnehmung?

Noch nie haben wir in einer Welt gelebt, die so
friedlich war wie heute! (Steven Pinker)

Drei Hypothesen zur menschlichen Entwicklung:

Der Mensch ist ein Hordentier

Der Mensch ist ein Nomade

Der Mensch ist ein Tragling

Junge Menschen im System der Hilfen



Ein Großteil erzieherischer Hilfen endet unplanmäßig und/ oder ohne Anschlussperspektive!

Zieger/ Tornow 2013:

- In der Gruppe der 15-18 Jährigen enden **57,6 %** aller stationären Hilfen unplanmäßig (Abbruch), in der Gruppe der 18-21-Jährigen immer noch 26,1 %

Mögling, Tillmann, Reißig 2015:

- In Deutschland leben ca. **21.000 Minderjährige**, die über keinen Kontakt zu gesellschaftlichen Institutionen (inkl. Schule/ Ausbildung) mehr verfügen!

Baumann 2010:

- Die Studie „Kinder, die Systeme sprengen“ hat für das Land Niedersachsen hochgerechnet nach Ausschluss von Doppelnennungen eine Fallzahl von **421 Fälle** ermittelt, die auf Grund von herausfordernden Verhaltensweisen aus Einrichtungen entlassen werden mussten. Daraus ergibt sich eine Wahrscheinlichkeit, dass ein SGB VIII § 34 – Platz innerhalb von zwei Jahren mit einem Systemsprenger belegt wird von ca. **14 %**



Zunächst zur Klärung: „Systemsprenger“ ist keine Persönlichkeitseigenschaft und erst recht keine Diagnose, sondern ein Interaktionsprozess, der sich am Besten so beschreiben lässt:

„Systeme sprengen“

...soziologisch gesehen

„normal“

...kommunikationstheoretisch
gesehen eine Kompetenz

...subjektlogisch gesehen manchmal
die einzige Möglichkeit, seine
bedrohte Identität zu schützen!



Mit freundlicher Genehmigung
vom Zeichner © Martin Zak

Die fachliche Annäherung

Kinder, die Systeme sprengen - „Systemsprenger“?

Hoch-Risiko-Klientel, welches sich in einer durch Brüche geprägten negativen Interaktionsspirale mit dem Hilfesystem, den Bildungsinstitutionen und der Gesellschaft befindet und diese durch als schwierig wahrgenommene Verhaltensweisen aktiv mitgestaltet.

(Baumann 2014)



Mechanismen in diesem Prozess:

In der Konsequenz führt dies zu spezifischen **Delegationsmechanismen**, die der Logik des Hilfesystems immanent sind:

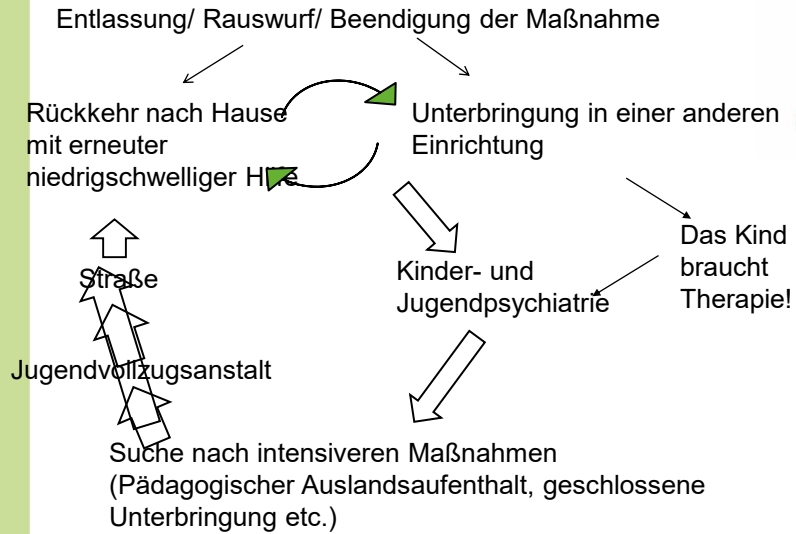
- „Prinzip des Durchreichens“ i.d.R. bei Verschärfung der Maßnahmen
- „Nicht-Zuständigkeits-Erklärung“
- „Institutionelles Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom“

In der Konsequenz führt dies zu Prozessen der

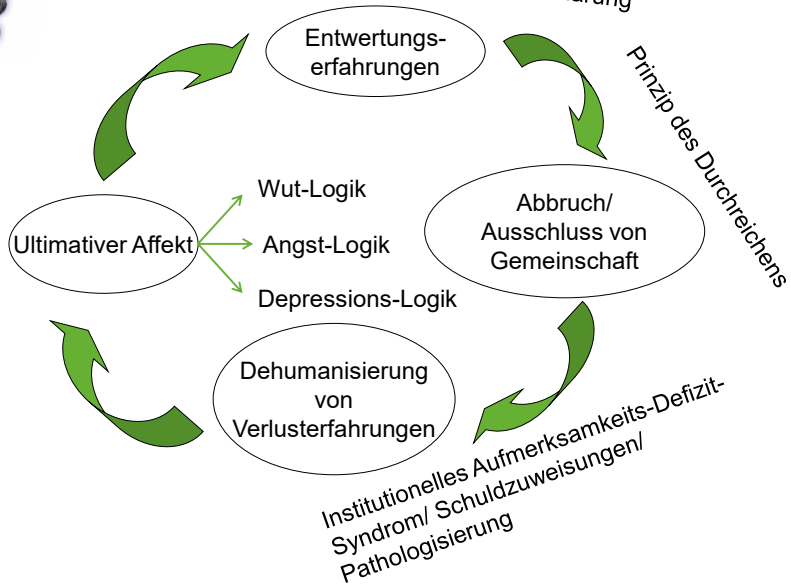
- Parallelität
- des Nacheinanders und
- des Gegeneinanders von Hilfen und Helfersystemen

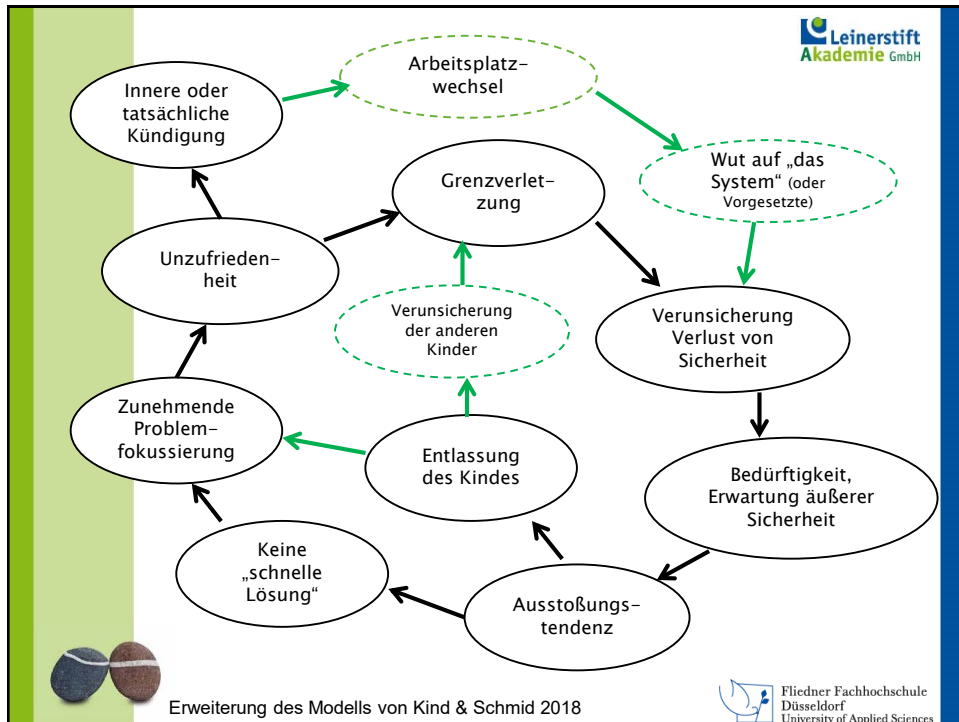


Die „typischen“ Karrieren?



Prinzip der Nicht-Zuständigkeits-Erklärung





Welche Aufgaben haben erzieherische Settings bezüglich dieser jungen Menschen?


Gewährleistung der Versorgung und des Schutzes des jungen Menschen vor weiteren schädigenden Einflüssen (versorgende Dimension).

Konfrontation des jungen Menschen mit gesellschaftlichen Werten und Normen des Zusammenlebens (erzieherische Dimension).

Unterstützung bei der Entwicklung einer Zukunftsperspektive und Eröffnung möglichst vielfältiger Handlungsspielräume (bildungsorientierte Dimension).

Etablierung tragfähiger Beziehungs- und Bindungsangebote, mittels derer der junge Mensch Sicherheit gewinnen und seine Identität „reiben“ kann (therapeutische Dimension).


Fliedner Fachhochschule Düsseldorf University of Applied Sciences


 Leinerstift
Akademie GmbH

Was braucht Pädagogik für den Umgang mit dieser Zielgruppe?

„Intensivpädagogische“ Angebote für „die Schwierigsten“ sind (idealerweise) ...

- ... konfliktstabil, deeskalierend und präsent,
- ... reflektiert bezüglich Nähe-Distanz, Bindung-Abgrenzung,
- ... dranbleibend, haltend ausgerichtet und nicht (so schnell) abzuschütteln,
- ... Kontinuität vermittelnd, auch über Phasenverläufe hinweg,
- ... in ihrer Haltung verstehenden und traumasensiblen Ansätzen verpflichtet,
- ... mit Konzepten des (emotionalen) Schutzes und der Sicherung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausgestattet,
- ... flexibel in der Umgestaltung des Settings, wenn nötig.



 Fliedner Fachhochschule
Düsseldorf
University of Applied Sciences

 Fliedner Fachhochschule
Düsseldorf
University of Applied Sciences

Für die Entwicklung von Angebotsstrukturen heiße das:



Klare Indikationsanalyse als Voraussetzung!



Welche Angebotsstrukturen brauchen wir?

BELASTBARKEIT!



Kontakt:
m.baumann@leinerstift.de

Fort- und Weiterbildungen:
www.leinerstift-akademie.de

Berufsintegrierender Master-Studiengang „Intensivpädagogik“:
www.fliedner-fachhochschule.de

Literatur:
Baumann, M. (2009): Verstehende Subjektlogische Diagnostik bei Verhaltensstörungen; Hamburg: Tredition Verlag

Baumann, M. (2012): Kinder, die Systeme sprengen – Wenn Jugendliche und Erziehungshilfe aneinander scheitern. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehrden

Baumann, M. (Hrsg.) (2015): Neue Impulse in der Intensivpädagogik. EREV: Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe Band 11. Hannover

Baumann, M./ Bolz, T./ Albers, V. (2017): >>Systemsprenger<< in der Schule – Aus massiv störende Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern reagieren. Weinheim: Beltz Verlag

